

Geschehen ist genau das Gegenteil. Die Krone der Linde wurde in der Breite rücksichtslos zurückgestutzt. Im Ergebnis wurden auch die letzten verbliebenen fäulefreien Verstärkungsanbauten der Linde im Kronenansatz (Bruchzone!) mit entfernt.

Durch eine fachgerechte Baumpflege eventuell unter dem Einsatz eines Kronensicherungssystems wäre die landschaftsprägende und kulturhistorisch bedeutsame Linde noch viele Jahre zu erhalten gewesen.

In diesem Zusammenhang relevant ist die Tatsache, dass im Schadensfall der Eigentümer des Baumes trotz durchgeführter Pflegemaßnahmen voll haftbar zu machen gewesen wäre. Entscheidend ist hier, ob die durchgeführten Arbeiten aktuellen Standards der Baumpflege entsprachen.

Erst kürzlich wurde in dieser Zeitung über einen Todesfall berichtet, wo ein Parkbesucher durch einen herunterfallenden Ast erschlagen wurde. Gänzlich vermeidbar sind solche Unfälle leider nie, aber ihre Zahl könnte durch qualitativere Arbeiten am Baum deutlich reduziert werden.

In Zeiten öffentlich leerer Kassen sollten derartige Arbeiten und viele andere zudem nur an entsprechend qualifizierte Unternehmen übertragen werden, um der Verschwendung von Steuergeldern besser vorbeugen zu können. Dem ist leider nicht so!

Dipl.-Ing. Alfons Schmidt
Baumsachverständiger
Olsberg

(Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor.)